

Mitsprache der Bürger betont

VON TOBIAS STRÄTER, 14.05.07, 07:15h

BRÜHL. Dieter Rupp war in seinem Element. Nicht nur, weil er sich als überzeugter Naturschützer inmitten des Villewaldes wohl fühlt, sondern auch, weil ihm die Angelegenheit eine Herzenssache ist. „Der Rhein-Erft-Kreis ist schon jetzt eines der waldärmsten Gebiete Deutschlands, so dass die Erweiterung schwerwiegende Konsequenzen hätte“, hielt er mit Kritik nicht hinter dem Berg.

Grund seiner Verärgerung sind die Pläne des Freizeitparks Phantasialand, seine derzeitige Nutzungsfläche von 28 Hektar mehr als zu verdoppeln. Aus diesem Grund hatten sich 60 interessierte Bürger auf Einladung des Naturschutzbundes (NABU) zu einer Ortsbesichtigung aufgemacht, um sich über die zu erwartenden Konsequenzen ein Bild zu verschaffen.

Als Vorsitzender des Landschaftsbeirats und Mitglied der Schutzgemeinschaft deutscher Wald weiß Rupp, wovon er spricht. „Durch den Verlust von über 50 000 Bäumen würde eine enorme Lärmbelastung auf die Anwohner zukommen und die Feinstaubbelastung zunehmen, da die Filterfunktion des Waldes abnehmen würde“, klärte er seine Zuhörer auf.

Wie Rupp lehnte auch Wilhelm von Dewitz vom NABU die Erweiterungspläne des Freizeitparks jedoch nicht völlig ab, sondern betonte die ökologische Verträglichkeit und das Mitbestimmungsrecht der Bürger. „Diesmal muss Wert darauf gelegt werden, dass die Pläne auch den Brühlern zugänglich gemacht werden“, kritisiert er das bisherige Planverfahren.

Dass die Erweiterung ein großes Politikum ist, macht auch die Anwesenheit mehrerer Ratsmitglieder deutlich. Für CDU-Ratsherr Hans-Henning Hosmann werden die Diskussionen dabei zu emotional geführt. „Leider bestimmen oftmals diverse Eigeninteressen die Auseinandersetzung“, wünschte er sich einen sachlicheren Diskurs. Schließlich sei der Freizeitpark ein Aushängeschild, und auch wirtschaftliche Faktoren müssten berücksichtigt werden.

Agnes Niclasen von den Grünen hingegen unterstützte das Vorhaben der besorgten Anwohnerin Doris Linzmeier, eine Bürgerinitiative gegen die Erweiterung ins Leben zu rufen. „Die Erweiterung bedroht das Naherholungsgebiet Villeforst. Ein großer Netzverbund an Biotopen würde zerstört“, so ihre Befürchtungen.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1176130314279>

 SCHLIESSEN